

Wohnen mitten im Leben

Der erste Bauabschnitt der **betreuten Wohnanlage** am alten Gymnasium ist fertig, die Wohnungen längst vergeben. Die Bewohner schätzen besonders die Nähe zum Zentrum. In **zwei Jahren** soll die gesamte Anlage stehen.

VON DÉSIÉE LINDE

VIERSEN Marita Röhl öffnet ihre Balkontür und lässt den Blick über die Südstadt schweifen. „Mir fehlt jetzt eigentlich nur noch ein Fernglas“, sagt die 68-Jährige. Am 15. September ist sie in ihre neue Wohnung eingezogen. Vierte Etage. Am alten Gymnasium 1. Es ist kein gewöhnliches Mietshaus. Es ist Teil der neuen Wohnanlage „Betreutes Wohnen“ im Zentrum. Der erste Bauabschnitt ist gerade fertig geworden, die ersten Mieter wie Marita Röhl haben die insgesamt 33 Wohnungen in diesem Gebäude bereits bezogen. Im zweiten, dritten und vierten Bauabschnitt werden im alten Gymnasium und in Neubauten weitere Seniorenwohnungen entstehen, insgesamt werden es in zwei Jahren rund 80 sein.

ASB/Gemeinsam vermittelt Hilfe

Doch jetzt wurde erstmal der Start gefeiert. Für Bürgermeister Günter Thönnessen hat die Fertigstellung dieses Teilstücks eine besondere Bedeutung: „Es ist der Einstieg in viele bauliche Tätigkeiten im Festhallenumfeld und da braucht man ja immer jemanden, der anfängt.“ Dieser Jemand war Dr. Rüdiger Schmitz von der Matthias Schmitz GmbH als Bauherr. „Das ist ja für einen Unternehmer auch immer ein Risiko, weil er nicht weiß, wie es mit dem Umfeld weitergeht“, lobte Thönnessen.

Zum anderen sei das Objekt als solches etwas Besonderes. Er sei zufällig mit einer älteren Dame ins Gespräch gekommen, die gerade in die Anlage eingezogen sei. Sie nannte ihm vier Dinge, die ihr im neuen zuhause wichtig sind: Nicht zu groß, gut und leicht zu pflegen, barrierefrei – also komplett ohne Stufen und hohe Schwellen – und mit Nähe zur Infrastruktur, zählte

Thönnessen auf. Das alles vereine sich im Wohnen am alten Gymnasium. Die Nähe zu wichtigen Einrichtungen wie der Sparkasse, dem Markt, zu Ärzten und der Festhalle sei für viele ein wichtiges Kriterium, wo sie hinziehen. Das hat auch Wolfgang Esser von der ASB/Gemeinsam gGmbH festgestellt: „So sind die älteren Menschen wieder mitten im Leben.“

Ein weiterer Vorteil: im Erdgeschoss hat der Arbeiter-Samariter Bund (ASB)/Gemeinsam gGmbH ein Büro. Wer Hilfe braucht, bekommt sie dort. „Wir pflegen aber nicht, wir sind nur Ansprechpartner“, betonte Esser. Etwa, um Pflege zu vermitteln oder einfach ein of-



Wolfgang Esser, ASB/Gemeinsam GmbH, Bürgermeister Günter Thönnessen (von links) besichtigen die neue Wohnung von Marita Röhl, Dr. Rüdiger Schmitz, vom Bauherrn (Matthias Schmitz GmbH rechts).

FOTO: BUSCH

INFO

Zahlen

33 Wohnungen im ersten Bauabschnitt, 20 davon für eine Person, 13 für zwei Personen

Größen zwischen 42 und 61 Quadratmeter

Mieten 185 Euro für Ein-Personen-Wohnungen und 260 Euro für Zwei-Personen-Wohnungen (jeweils plus Nebenkosten)

80 Prozent der im zweiten Bauabschnitt entstehenden Wohnungen im Alten Gymnasium (Fertigstellung für Frühjahr 2009 geplant) sind schon vermietet.

fenes Ohr für die Wünsche, Sorgen und Probleme der Bewohner zu haben. Und das klappt schon gut. Einige Bewohner haben schon Anregungen gegeben, so soll etwa bald ein Hausnotruf eingerichtet werden. Ende des Monats ist dafür eine Informationsveranstaltung geplant, ebenso soll es Erste-Hilfe-Veranstaltungen geben.

All das kommt auch Marita Röhl entgegen. Sie ist noch fit, aber froh, sich im Notfall auf das System im Haus verlassen zu können. Sie genießt erst einmal weiterhin den Blick von ihrem Balkon. „Abends ist es besonders schön, wenn das Krankenhaus erleuchtet ist“, sagt sie.